



Unternehmer kontert

Fritz Unterberger wehrt sich gegen Vorwürfe, zu viel Pacht für ein Geschäftslokal zu verlangen. Seite 46

Foto: Mühlanger



Die Mayrhofner Hypo-Bank-Filiale soll umgebaut werden. Die Gemeinde Mayrhofen hat einen Bebauungsplan erlassen, der die Sache erschwert. Foto: Dähling

Das Grauen vor dem Stauen

Von Angela Dähling

Wiesing – Der Megastau vom vergangenen Samstag war diese Woche ein beherrschendes Thema im Bezirk. Staute sich der Verkehr doch dermaßen, dass Gäste aus Norddeutschland 25 Stunden mit dem Auto ins Zillertal brauchten und selbst aus München fünf Stunden nötig waren. Allein von Eben bis Wiesing brauchte man zirka eine Stunde. Anfangs wollten genervte Autofahrer hier ab dem Rofan-Café den Stau über die Ortsdurchfahrt Wiesing umgehen. Als in ganz Wiesing dann der Verkehr stillstand, ließ Bürgermeister Alois Aschberger die Ortsdurchfahrt sperren. „Weil Gefahr im Verzug war. Für Feuerwehr und Rettung hätte es kein Weiterkommen gegeben“, argumentiert der Gemeindechef.

Für heute kündigt sich der nächste Stau an, er dürfte aber nur den Rückreiseverkehr betreffen. „Da wird eine Sperrung wohl nicht nötig sein“, meint Aschberger. Am 29. Dezember trafen die Rückreise der Weihnachtsurlauber und die Anreise der Silvestergäste aufeinander. Dazu kamen noch zahlreiche Tagestouristen. Maßnahmen wie Hinweise auf den Internetseiten der Tourismusverbände (z.B.

Empfehlung, auf Bahn umzusteigen) gab es nicht. „Wir können den Leuten nicht vorschreiben, wie und wann sie anreisen sollen“, meint TVB-Geschäftsführer Manfred Pfister aus Fügen.

Solche Megastautage gebe es ohnehin nur selten. „Aber dann wird uns bewusst, es ist schon fünf nach zwölf“, sagt der Fügener Bürgermeister Walter Höllwarth. In seiner Gemeinde staute es sich auch auf den Nebenstraßen. Bei mehreren Bergbahnen im Tal war ab 10.30 Uhr kein Parkplatz mehr zu bekommen.

Man werde die Strecke nie so ausbauen können, dass es an solchen Tagen keinen Stau gibt, ist Höllwarth sicher. „Dass sich der Verkehr auch immer bei Ried/Uderns und vom Kreisverkehr Stumm zurückstaut, zeigt, dass das Ganze nicht nur ein Fügener Problem ist“, sagt er. Es sei Aufgabe der Touristiker, weiterhin verstärkt Buchungen von Samstag auf andere Wochentage zu verschieben. „Bei Flugreisen richten sich die Leute schließlich auch danach, wann der Flieger geht“, meint er. Bau-lich sieht er beim Zubringer zur Autobahnauffahrt Richtung Kufstein Handlungsbedarf: „Da muss man immer das Tempo extrem drosseln, was Stau erzeugt.“



Heute dürfte es wieder zu Staus im Zillertal kommen. Foto: Dähling

Schwere Vorwürfe rund um den Verkauf der Hypo-Filiale

Mayrhofner Projektwerber werfen der Hypo Tirol ein unfaires Vergabeverfahren vor. Hypo-Chef Jochum spricht von „Unwahrheiten“.

Von Angela Dähling

Mayrhofen – „Was da abgelaufen ist, ist sagenhaft“, sagt Architekt Paul Burtscher. Was ihn so fassungslos macht, ist der Vergabevorgang beim Verkauf der Hypo-Filiale in Mayrhofen an den Zillertaler Unternehmer Heinz Schultz (die TT berichtete).

Burtscher hat für den Mayrhofner Immobilienmakler und ehemaligen TVB-Obmann Hermann Thaler ein Bauprojekt ausgearbeitet. Es kam beim Vergabeverfahren in die Endrunde, den Zuschlag erhielt letztlich Heinz Schultz. „Wir hatten am 4. Dezember bei der Hypo in Innsbruck ein Gespräch, bei dem der Mayrhofner Bürgermeister Günter Fankhauser und VP-Klubchef Josef Geisler auf unseren Wunsch hin mit dabei waren“, schildern Thaler und Burtscher. „Wir baten, dass ihnen gegenüber die Bewertungskriterien für die Vergabe offengelegt werden. Wären sie für sie nachvollziehbar gewesen, hätten wir es akzeptiert“, sagen sie weiter. Der Vorstandsvorsitzende der Hypo Tirol Markus Jochum habe diese Offenlegung abgelehnt. „Das ist allerhand. Schließlich geht es hier um den Verkauf von Landeseigentum“, kritisiert Burtscher. Ihm kommen im Vergabeverfahren noch an-

dere Dinge merkwürdig vor, die er Markus Jochum auch in zwei Schreiben vom 27. August 2012 und 11. September 2012 schildert.

Darin ist die Rede davon, dass mehrere Wochen nach Ablauf der Ausschreibungsfrist ein Ramsauer Architekturbüro ein Projekt im Auftrag der Hypo eingereicht habe und bei der Gemeinde Mayrhofen damit vorstellig wurde. Gegenüber der *Tiroler Tageszeitung* bestätigt Bürgermeister Fankhauser, dass das Planungsbü-

ro ihm dabei mitgeteilt habe, die Planung im Auftrag der Hypo Tirol gemacht zu haben. „Es hätte bei der Präsentation auch jemand von der Hypo dabei sein sollen, der war aber krank“, sagt Fankhauser. Das besagte Architekturbüro war gestern für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

„Die Hypo lässt zunächst kostenintensive Projekte mit Kaufpreisberechnung erstellen, dann werden möglicherweise die Bewertungskriterien nachträglich abgeändert

und die Planungen... deshalb von euch finanziert, dass der für euch angenehme Bieter... zum Zug kommt“, schrieb Burtscher am 27. August an Jochum. Markus Jochum bezeichnet die Schreiben Burtschers als „Ansammlung von Unwahrheiten und Verdächtigungen“. Es habe daraufhin mehrere Gespräche gegeben, bei denen alle Punkte im Detail durchgegangen und entkräftet worden seien. „Wir haben mit dem Ramsauer Architekturbüro nichts zu tun und denen nie einen Auftrag erteilt. Ich kenne es gar nicht“, sagt Jochum und weiter: „Ich habe den Eindruck, dass die Projektwerber Thaler und Burtscher schlechte Verlierer sind.“ Aufgrund der sensiblen Situation in Bezug auf Hypo Tirol, Land Tirol und Heinz Schultz und der Tatsache, dass bei der Hypo der Rechnungshof im Haus sei, könne man ableiten, dass „wir mit Sicherheit keine Entscheidung treffen, die uns in die Nähe eines Verdachts bringt“. Der Hypo-Vorstand habe nie in die Entscheidungsfindung eingegriffen, sondern sei der Empfehlung der hauseigenen Fachabteilung gefolgt.

BM Fankhauser hat bisher nur eine Fassade des Siegerprojektes von Schultz präsentiert bekommen: „Sie sah anders aus als die der Ramsauer Architekten.“

2013:

49 NEUE

TIROLER VOLKSPARTEI

49 NEUE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN TRETEN BEI DER LANDTAGSWAHL 2013 ZUM ERSTEN MAL AN

www.tiroler-vp.at/team2013

Kommentar

Die falsche Seite

Von Catharina Oblasser

Es gibt, wie man so schön sagt, Handlungsbedarf. Das Vollmacht-Unwesen im Tourismus ist zwar gesetzeskonform, aber deshalb nicht weniger grotesk. Wie das Problem zu lösen ist, darüber sind die Meinungen geteilt. Der Vorschlag von Gerald Hauser, auf die Schnelle das Wählen per Vollmacht zu verbieten, ist ein Anfang. Natürlich hätte es mehr Sinn, das gesamte Gesetz mit Bedacht und Überlegung auf eine neue Basis zu stellen. Doch dafür ist vor der Landtagswahl keine Zeit. Also wird die Causa hinausgeschoben. Das reflexartige Nein, das auf den blauen Antrag wartet, hat allerdings nichts mit dem Wahlkampf zu tun. Es betrifft so gut wie alle Vorstöße, die von der „falschen“ Seite kommen.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 46

TONI

Jedi des Rings

„Da Star-Wars-Produzent George Lucas hat sich jetzt verlobt. Was für an Ring er seiner Liebe geb'n hat, is net überliefert. Kloar dürft' aber sein, was er zu ihr g'sagt hat: „Möge der Ring mit dir sein.““



KURZ ZITIERT

„Die Wahlberechtigten sind örtlichem Zwang ausgesetzt, ihre Vollmachten herzugeben.“

Gerald Hauser (FPÖ)

Hauser will TVB-Vollmachten abschaffen, weil sie oft nicht freiwillig erfolgten.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinengefahr ist im Norden und Osten des Landes aufgrund der Niederschläge und des starken bis stürmischen Windes angestiegen und muss häufig schon als erheblich eingestuft werden.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

2	2	2	3	3
Di	Mi	Do	Fr	Sa

SO FINDEN SIE

- Termine..... Seite 50
- Kinoprogramm Seite 51
- Wetter und Horoskop Seite 52
- Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
- Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
- Telefon Abo 05 04 03 - 1500
- Fax Service 05 04 03 - 3543

Weitere Informationen auf www.tiroler.vp.at